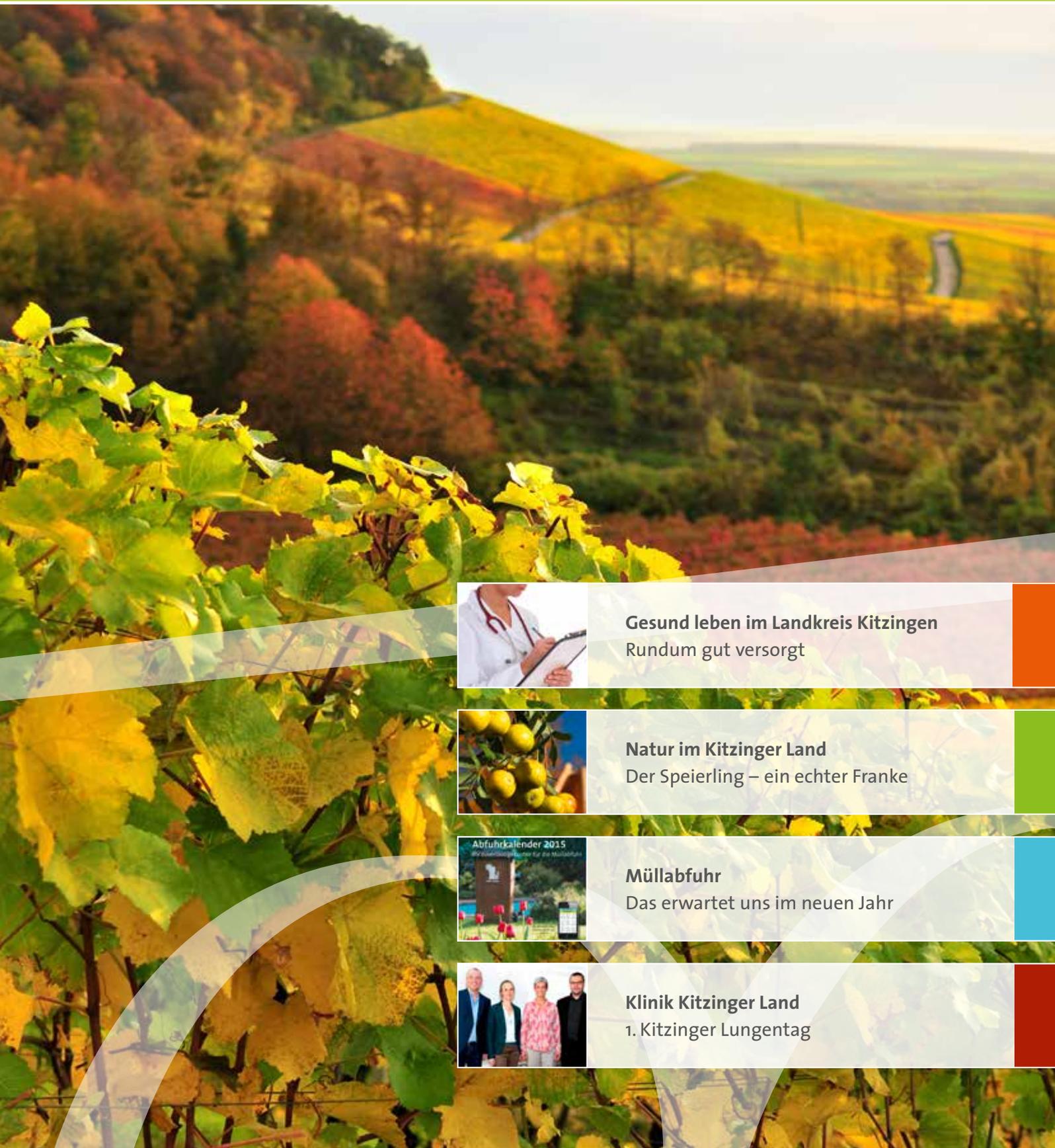


blickpunKT

Das Magazin für den Landkreis Kitzingen

nummer_8 | november 2014



Gesund leben im Landkreis Kitzingen
Rundum gut versorgt



Natur im Kitzinger Land
Der Speierling – ein echter Franke



Müllabfuhr
Das erwartet uns im neuen Jahr



Klinik Kitzinger Land
1. Kitzinger Lungentag



Wann ist ein
Finanzinstitut gut
für Mainfranken?

Wann ist ein Geldinstitut
gut für Mainfranken?

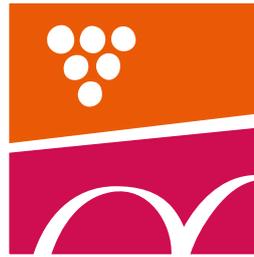
Wenn sein Erfolg
ein Gewinn für alle ist.



Die Sparkasse Mainfranken Würzburg ist dem Gemeinwohl der Region und den dort lebenden Menschen verpflichtet. Ihr Geschäftserfolg kommt allen Bürgerinnen und Bürgern zugute. So fördert sie jährlich über 800 kulturelle, sportliche, soziale, wissenschaftliche und Umwelt-Projekte in der Region. Das ist gut für die Menschen und gut für Mainfranken. www.gut-fuer-mainfranken.de



Grußwort der Landrätin Tamara Bischof



In dieser Ausgabe:

Gesund leben im Landkreis Kitzingen Rundum gut versorgt	4 5
Medizinische Versorgung Ärztlemangel auf dem Land	6
Straßenbau Kraftakt bei der Sanierung der Kreisstraßen	7
Energetische Gebäudesanierung Energieberatung für Hauseigentümer	8
Kinderakademie Kitzinger Land Neue Vorlesungsrunde	8
Müllabfuhr Das erwartet uns im neuen Jahr	9
Panorama	10
5 Fragen an ...	11
Familienbildung im Fokus Strukturelle Weiterentwicklung	11
Natur im Kitzinger Land Der Speierling – ein echter Franke	12
Lokales Bündnis für Familie Familienfreundlichkeit aktiv fördern	13
Klinik Kitzinger Land 1. Lungentag der Klinik Kitzinger Land Seniorenwochen Gesichter der Klinik	14 15
Müllabfuhr im Winter Winterfeste Tipps	16
Schornsteinfeger Schornsteinfeger-Handwerksgesetz	17
Pflege von Angehörigen Fachstelle für pflegende Angehörige	18
Kindertagespflege Kindererziehung und Beruf besser vereinbaren	19
Bürgerschaftliches Engagement Broschüre „Selbsthilfe- und Helfer- gruppen im Landkreis Kitzingen“	19

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, liebe Leser,

gesund und fit leben im Landkreis Kitzingen. Dabei möchten wir Sie nach Kräften unterstützen. In der neusten Ausgabe unseres blickpunkT-Magazins stellen wir die vielfältigen Gesundheitsangebote des Landratsamtes und der Klinik Kitzinger Land näher vor.

Der Ärztemangel auf dem Lande macht sich auch bei uns bemerkbar. Klar, dass hier in erster Linie die Politik in Berlin gefordert ist, vernünftige Rahmenbedingungen für die Zukunft zu schaffen. Aber auch wir vom Landkreis wollen zusammen mit den Hausärzten vor Ort nach Lösungen suchen, um unsere Region für den Ärztenachwuchs attraktiv zu gestalten und damit eine flächendeckende medizinische Versorgung zu gewährleisten.

In diesem Jahr haben wir viel in die Sanierung unserer Straßen investiert. Auf 20 Kilometern des 260 Kilometer langen Netzes an Kreisstraßen wurden die Fahrbahnen erneuert. Ein wichtiger Beitrag zum Erhalt unserer Infrastruktur und zur Verbesserung der Verkehrssicherheit.

Die Pflege von Angehörigen wird nach wie vor in erster Linie in der Familie geleistet. Keine leichte Aufgabe, die mit vielfältigen Belastungen verbunden ist. Die Fachstelle für pflegende Angehörige steht hier beratend und unterstützend zur Seite.

Seit fünf Jahren kümmert sich das Lokale Bündnis für Familie darum, ein familienfreundliches Umfeld zu fördern. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die vielfältigen Projekte und Konzepte näher vor.

„Wann kommt denn der neue Müllkalender?“ Die ersten Anfragen dazu trudeln meist schon im Oktober ein. Die Abfallberater verraten Ihnen, wann der nächste Abfuhrkalender verteilt wird und wann es wieder Gelbe Säcke gibt. Darüber hinaus informieren sie über Änderungen bei der Müllabfuhr, die uns im kommenden Jahr erwarten.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen außerdem noch einen echten Franken vor, lüften das Geheimnis der Energiekarawane und versorgen Sie mit den neusten Nachrichten aus der Klinik Kitzinger Land.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Vorweihnachtszeit und natürlich viel Spaß beim Lesen.

Tamara Bischof
Landrätin

IMPRESSUM

Herausgeber: Landratsamt Kitzingen
Konzeption und Redaktion: Corinna Petzold, Reinhard Weikert
Gestaltung: Petra Reißmann – kleinesgestaltungswerk.de
Druck: Farbendruck Brühl GmbH
Klimaneutral gedruckt auf Circlematt White 150/80 g/qm,
100 % Recyclingpapier
Auflage: 40.500 Exemplare

Titelfotos: Tobias Reißmann, Markus Schmitt, Christiane Hampe,
Franz Pfluegl / Fotolia.com

Kostenlose Verteilung an alle Haushalte im Landkreis Kitzingen
November 2014

Fit und gesund bleiben – Gesundheitsangebote im Kitzinger Land

Rundum gut versorgt

Von Corinna Petzold

Der deutsche Philosoph Arthur Schopenhauer wusste schon: „Die Gesundheit ist zwar nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts“. Das Kitzinger Land ist eine Region, in der es sich gut leben lässt. Die Grundvoraussetzungen für einen gesunden Lebensstil sind gegeben: Frische Luft, intakte Natur und ein angenehmes Umfeld.



© Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen

Das moderne Gebäude des Gesundheitsamts in Kitzingen

Aber auch die Versorgung passt, denn ein vielfältiges Gesundheitsangebot sorgt dafür, dass sich die Menschen im Kitzinger Land gut aufgehoben fühlen können.

Die nachfolgende Übersicht gibt einen (sicher nicht vollständigen) Überblick über die Vielzahl an Gesundheitsangeboten, die allein das Landratsamt Kitzingen mit seiner Tochter, der Klinik Kitzinger Land, den Bürgerinnen und Bürgern bietet.



© Franz Pfluegl / Fotolia.com

ANGEBOTE DES GESUNDHEITSAMTS AM LANDRATSAMT KITZINGEN

Schwangerenberatung:



Beratung und Begleitung während der Schwangerschaft bzw. bis das Kind 3 Jahre alt ist bei finanziellen, sozialen, rechtlichen und persönlichen Fragen. Entwicklung von Perspektiven, Unterstützung bei Antragstellung. Die Vermittlung von Leistungen aus einem Stiftungsfonds ist möglich. Psychosoziale Beratung vor, während und nach der pränatalen Diagnostik, Vermittlung von Patenschaften. Organisation von Vorträgen mit externen oder eigenen Referenten (z. B. Elterngeld), Schwangerschaftskonfliktberatung und Sexualaufklärung, z. B. an Schulen.

Soziale Beratung:

Weitervermittlung von Menschen, die von Suchterkrankungen oder psychischen Problemen betroffen sind, und ihrer Angehörigen an entsprechende Fachdienste. Auch bei älteren Menschen, die sich eventuell nicht mehr zuhause selbst versorgen können, oder bei Vermüllung, ist dieser Beratungsdienst eine erste Anlaufstelle.

Gesundheitsförderung:

Vorträge zu gesundheitlichen Themen (z. B. Depression) werden organisiert. Ebenso werden die Jahresthemen des Ministeriums zu den vorgegebenen Themen in Form von Vorträgen oder Veranstaltungen durchgeführt (z. B. Diabetes, Krebs und Sport, Männergesundheit).

Suchtprävention:

Alkoholprävention für Schülerinnen/Schüler mit dem Planspiel „Voll die Party“. Abendseminare in den Schulen für Eltern „Hilfe, mein Kind pubertiert“.

HIV-Test:

Test und die Beratung zu HIV / AIDS sind kostenlos und anonym.

Impfungen:

Allgemeine Impfberatung und Impfbucheinsicht in der Grundschule, kostenlose Impfberatung vor Fernreisen.

Schuleingangsuntersuchungen

Wohnungs- und Trinkwasserhygiene:

Beratung und Auskunft zu Fragen der Wohnungshygiene (z. B. bei Schimmelbefall und Auftreten von Schädlingen) und der Trinkwasserbeschaffenheit.

ANGEBOTE DES LANDRATSAMTS KITZINGEN

Präventive Angebote:

Die Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) steht mit Rat und Unterstützung für ein gesundes Aufwachsen der 0- bis 3-Jährigen bereit.

Fachstelle Prävention:



Das Projekt „HaLT- Hart am Limit“ bietet Kindern und Jugendlichen, die aufgrund einer akuten Alkoholintoxikation behandelt werden müssen, sowie deren Eltern noch in der Klinik eine Beratung. Zugleich werden geeignete Maßnahmen in der Alkoholprävention im kommunalen Bereich entwickelt und umgesetzt und auf die Einhaltung des Jugendschutzes geachtet. Alkohol-Testkäufe und die Sicherheitspartnerschaft mit Polizei und den Gemeinden unterstützen die Prävention gegen Alkoholmissbrauch.

Demografie:

Beratung zum Thema barrierefreies Bauen, allgemeine Seniorenberatung und Seniorenwochen.

Inklusion:

Beratung für behinderte Mitbürger, Ausgabe des Euro-WC-Schlüssels.

Selbsthilfe- und Helfergruppen:

Unterstützung der Gruppen, aber auch Vermittlung und Beratung.

Betreuungsstelle:

Sie hilft weiter, wenn eine Person aufgrund von Krankheit oder Alter nicht mehr in der Lage ist, ihre Angelegenheiten selbst zu regeln. Aufgaben sind die Beratung und Abwicklung der Bereiche Betreuung, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

FQA-Stelle:

Die „Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht“ berät die Pflege- und Behinderteneinrichtungen im Landkreis und überwacht die Qualität ihrer Arbeit. Die FQA-Stelle ist auch Ansprechpartner für Wünsche, Anregungen und Beschwerden von Angehörigen.

KLINIK KITZINGER LAND

Als Tochterunternehmen des Landkreises Kitzingen versorgte die Klinik im Jahr 2013 über 10 000 Patienten stationär und über 12 000 Patienten ambulant.

Das Spektrum der Klinik umfasst:

- Anästhesie und Intensivmedizin
- Unfallchirurgie, Orthopädie und Sportmedizin
- Allgemein-, Gefäß- u. Viszeralchirurgie
- Gastroenterologie, Diabetologie und Onkologie
- Kardiologie, Neurologie, Pneumologie und Hypertensiologie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde

Zertifizierungen:

- Hernienzentrum
- Traumazentrum
- Schlaganfallzentrum (STENO)
- Viszeralchirurgie



© Klinik Kitzinger Land

Zahlreiche Kooperationen:

Durch zahlreiche Kooperationen mit Fachärzten und Krankenhäusern wie zum Beispiel mit der MainRadiologie Kitzingen, der Gefäßchirurgie Würzburg, der Neurochirurgie Würzburg und dem Thoraxzentrum in Bamberg sowie der Orthopädie Kitzingen und Würzburg soll erreicht werden, dass eine möglichst umfangreiche Behandlung für die Patienten möglich ist und belastende Verlegungen auf das notwendige Maß reduziert werden.

Arzt-Patienten-Seminare:

Regelmäßige Veranstaltungen, zum Beispiel zu den Themen Diabetes, Schlaganfall oder Bluthochdruck.



Hausärzte und Landkreis suchen im Landratsamt gemeinsam nach Lösungen

Ärzte auf dem Land: Es mangelt zur Genüge

Von Christiane Hampe

Landärzte sind Mangelware. Besonders der hausärztliche Nachwuchs fehlt. Für die Infrastruktur und Lebensqualität im Landkreis Kitzingen ist das ein großes Problem. Ende Juli fand deshalb ein Informationsaustausch im Landratsamt statt.

In Kitzingen konnten zwei Allgemeinarztpraxen bereits keinen Nachfolger finden und mussten schließen. Die Patienten waren gezwungen, sich andere Praxen zu suchen. Von dieser Situation alarmiert, wandte sich Dr. Edgar Gramlich, Hausarzt aus Albertshofen, mit seinem Kollegen Dr. Grünwald aus Kitzingen an Landrätin Tamara Bischof. Unter 12 Stunden am Tag komme er nicht über die Runden, 16 Stunden seien keine Seltenheit und auch am Wochenende sei er für seine Patienten da. „Ich lebe mit meinen Patienten, aber die Reserven sind nicht mehr da, um alle aufzufangen“, schildert der 62-jährige Gramlich. Teilweise können die Allgemeinmediziner keine Patienten mehr aufnehmen. „Die Bürger müssen sich in einem anderen Ort einen Hausarzt suchen, gerade für ältere Menschen ist das schwierig“, bestätigt die Landrätin.

☉ Ein komplexes Problem

Auf dem Papier steht der Landkreis gut da. Er sei mit 112 Prozent überversorgt und mit durchschnittlich 1 900 Patienten, die pro Arzt versorgt werden, gut aufgestellt. Nicht mit in die Bedarfsplanung fließt das Durchschnittsalter der Ärzte ein, das im Landkreis bei 55 Jahren liegt. Dass dies bei mangelndem Nachwuchs in Zukunft ein Problem werden wird, ist offensichtlich. Ein weiteres Problem würden die gestiegenen Ansprüche der Patienten darstellen, erklärt Gramlich. Keiner wolle mehr auf einen Termin warten. Das schrecke auch den Medizinnachwuchs ab.

Besonders aber gegen die Krankenkassen richtet sich der Unmut der Ärzte. „Die vermiesen uns die Arbeit“, klingt es aus den Reihen der Mediziner. Kein anderes Land würde sich so viele Krankenkassen leisten, die alle ein anderes Abrechnungssystem haben. „Die



© DOC RABE Media / Fotolia.com

Bürokratie ist ein riesen Hemmnis“, pflichtet Dr. Gramlich bei. Junge Ärzte hätten Angst vor der Selbstständigkeit, Regressansprüchen und der Verantwortung. Außerdem bevorzugten sie das Leben in großen Städten oder die Arbeit im sicheren Anstellungsverhältnis an einer Klinik.

Der Bedarf der hausärztlichen Versorgung wird in den nächsten Jahren weiter steigen. Durch die zunehmend älter werdende Bevölkerung und den Druck auf stationäre Leistungen in der Klinik wird die Betreuung durch den Hausarzt immer wichtiger.

Viele dieser Probleme können nicht allein von den Kommunen gelöst werden. Das ist auch in Berlin angekommen. So will Gesundheitsminister Gröhe ein neues Arztgesetz auf den Weg bringen, um die ländlichen Regionen besser zu versorgen. Trotzdem sei es wichtig, dass wir das Heft selbst in die Hand nehmen, erklärt Landrätin Bischof.

☉ Attraktivität steigern

Möglichkeiten gäbe es für Kommunen und Mediziner, um junge Ärzte für die Arbeit in der Region zu begeistern, erklärt Gunnar Geuter vom Bayerischen Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Eine bessere Verkehrsanbindung, schnelles Internet, gute Betreuungsmöglichkeiten für Kinder wären nötig, um hier nur einige Punkte zu nennen. Die Hausärzte sollten sich fragen: Bin ich für

potenzielle Nachfolger leicht zu finden? Sind meine Praxisräume modern und ansprechend? Auch sollte man die Praxismodelle überdenken, schlägt Geuter weiter vor. Dr. Gramlich geht hier mit seiner Gemeinschaftspraxis, die er mit Dr. Edda Becker führt, mit gutem Beispiel voran. Sie fungiert als Lehrpraxis der Uni Würzburg und bietet Studierenden die Möglichkeit, Einblick in das Tätigkeitsfeld eines Hausarztes zu bekommen. „Die Rückmeldungen des Nachwuchses sind durchweg positiv“, freut sich Gramlich.

☉ Information und Kommunikation

In der Stadt Kitzingen ist die Situation derzeit am schwierigsten. „Wir planen eine Kampagne im Internet und werden uns dazu mit Herrn Geuter zusammensetzen“, verspricht Oberbürgermeister Siegfried Müller. Der Landkreis bietet ebenfalls seine Unterstützung an. Zusammen mit den Ärzten soll ein Angebot im Internet entwickelt werden, damit frei werdende Arztpraxen im Kitzinger Land leichter Nachfolger gewinnen. So soll die Situation, zumindest auf Kommunalebene, verbessert werden. Auch die Zusammenarbeit mit anderen Landkreisen wird eine größere Rolle spielen. Um erfolgreich gegen den Schwund der Landärzte vorzugehen, müssen Mediziner und Politik an einem Strang ziehen. In diesem Sinne findet im kommenden Jahr der nächste Informationsaustausch statt.

Wieder fit: 20 Kilometer für 1,15 Millionen Euro ertüchtigt

Kraftakt bei der Sanierung der Kreisstraßen

Von Matthias Will

Verteilt über den ganzen Landkreis und gesplittet in fünf Pakete führte das Landratsamt im Jahr 2014 umfangreiche Deckenbauarbeiten auf den Kreisstraßen durch. Die vorhandenen Deckschichten waren durch die gewachsene Verkehrsbelastung verbraucht und wiesen Verdrückungen und Risse auf.

Je nach Straßenzustand erfolgte entweder eine Oberflächenbehandlung mittels Rollsplittdecke, oder die verbrauchte Deckschicht wurde abgefräst und eine neue Deckschicht aufgebracht. Die Mitarbeiter des Landkreisbauhofs führten die notwendigen Vorarbeiten durch; so wurden u. a. Fahrbahnbereiche für die Oberflächenbehandlung ertüchtigt und Entwässerungsrinnen und Borde erneuert. Anschließend

wurden die Deckenbauarbeiten gemäß der Ausschreibung durch Straßenbauunternehmen abschnittsweise durchgeführt. Um möglichst geringe Behinderungen des Verkehrs zu erreichen, wurden die Hauptarbeiten v. a. in den Oster-, Pfingst- und Sommerferien erbracht.

Mit Gesamtausgaben von 1,15 Millionen Euro konnte heuer rund das 3,5-fache des durchschnittlichen jährlichen Investitionsvolumens für Deckenbauarbeiten umgesetzt werden. Der Kreistag hatte dazu im Haushalt 2014 eine deutliche Erhöhung des Mittelansatzes beschlossen, hinzu kam eine Verschiebung von Ausbaumitteln in das Deckenbauprogramm. Damit wurden in einem Jahr rund 20,2 km und damit fast 8 % des insgesamt 260 km langen Kreisstraßennetzes ertüchtigt.



© Andreas Schneider / Landratsamt Kitzingen

Bahnhofstraße Iphofen: Einbau einer neuen Decke unter halbseitiger Sperrung

Die Maßnahmen im Einzelnen:

Paket 1:

Oberflächenbehandlung / Rollsplittdecke (mit Vorarbeiten durch den Bauhof)

Kreisstraße KT 25 von Dettelbach nach Neuses am Berg und weiter Richtung Brück

Kreisstraße KT 16 von Willanzheim nach Tiefenstockheim

Kreisstraße KT 7 von Schernau nach Euerfeld

Gesamtstrecke: 7,3 km

Kosten: 131 740 Euro

(einschließlich der Kosten für Vorarbeiten)

Paket 2:

Deckenbau durch Abfräsen der verbrauchten und Einbau einer neuen Deckschicht

Kreisstraße KT 6 von Wüstenfelden nach Stierhöfsetten

Kreisstraße KT 33 von Gaibach nach Obervolkach

Kreisstraße KT 57 von Sommerach in Richtung Kanalbrücke

Gesamtstrecke: 4,2 km

Kosten: 307 240 Euro

Paket 3:

Deckenbau durch Abfräsen der verbrauchten und Einbau einer neuen Deckschicht

Kreisstraße KT 37 von Krautheim bis zur Landkreisgrenze

Gesamtstrecke: 0,8 km

(In Abstimmung mit dem Landkreis Schweinfurt, der die sich anschließende Kreisstraße SW 45 zeitgleich ausgebaut hat.)

Kosten: 113 070 Euro

(einschließlich der Kosten für die Bankettstabilisierung)

Paket 4:

Deckenbau durch Abfräsen der verbrauchten und Einbau einer neuen Deckschicht (mit Vorarbeiten durch den Bauhof)

Kreisstraße KT 26 von Wässerndorf bis Seinsheim (mit Erneuerung der Entwässerungsrinnen und Borde sowie Entschärfung einer Engstelle in der Ortsdurchfahrt Seinsheim)

Kreisstraße KT 22 von Westheim nach Lindelbach

Kreisstraße KT 47 in der Ortsdurchfahrt Ebersbrunn und im weiteren Verlauf bis zur Landkreisgrenze zum Landkreis Schweinfurt

Kreisstraße KT 19 in der Ortsdurchfahrt Iphofen

Gesamtstrecke: 6,2 km

Kosten: 475 170 Euro

(einschließlich der Kosten für die Vorarbeiten)

Paket 5:

Deckenbau durch Abfräsen der verbrauchten und Einbau einer neuen Deckschicht

Kreisstraße KT 19 Teilstrecke zwischen Iphofen und Birklingen

Gesamtstrecke: 1,7 km

Kosten: rund 120 000 Euro

Die Vergabe erfolgt derzeit, die Kosten werden geschätzt. Die Arbeiten werden Anfang November durchgeführt.

Die Tiefbauverwaltung bedankt sich bei allen Bürgerinnen und Bürgern für das entgegengebrachte Verständnis bei Behinderungen und Straßensperrungen während der Bauarbeiten.

WIR WÜNSCHEN ALLZEIT GUTE FAHRT!

Energieberatung für Hauseigentümer

Erste „Energiekarawane“ in Volkach und Kitzingen

von Felix Frost

Seit Mitte Oktober können Hauseigentümer in zwei Projektgebieten an einer besonderen Aktion teilnehmen – der ersten „Energiekarawane“. Damit haben sie die Gelegenheit, sich einen qualifizierten Energieberater zu einer individuellen Erstberatung ins Haus zu holen.

In einer Sanierung steckt das größte Energieeinsparpotenzial für Haushalte. Um dieses zu erschließen, reicht es nicht, bundesweit Förderprogramme anzubieten. Viele Bürger werden nur durch eine persönliche Ansprache erreicht. Zu diesem Zweck hat das Konversionsmanagement in Kooperation mit

Kontaktdaten

Konversionsmanagement

Kitzinger Land

Projektkoordinator Felix Frost

Kaiserstraße 13/15

97318 Kitzingen

☎ 09321 201060

✉ frost.konversion@kitzingen.info

🌐 www.konversionsmanagement-kt.de

den Städten Kitzingen und Volkach die erste „Energiekarawane“ organisiert.

Im Rahmen der Kampagne kontaktiert ein Energieberatersteam in zwei ausgesuchten Quartieren, dem Klettenberg in Kitzingen und dem Volkacher Osten, Hauseigentümer mit dem Ziel, alle Interessierten zu beraten. Die Aktion wurde mit einem Anschreiben an die Hauseigentümer vorbereitet. Zudem gibt es in beiden Kommunen einen Informationsabend. Im derzeitigen Aktionszeitraum gehen die Energieberater quasi von Haus zu Haus und bieten eine Erstberatung an. **Die Beratung ist anbieter- und produktneutral und für die Eigentümer kostenlos.** Noch bis Ende November zieht die „Karawane“ durch die Quartiere.



Das Energieberatersteam (v.l.n.r.): Roswitha Peters, Michael Bornkessel, Michael Neckermann, Florian Wohlfeil, Norbert Dürr, Felix Frost (Projektorganisator), Hans Bieberstein

Neue Vorlesungsrunde mit spannenden Themen

Willkommen zur Kinderakademie!

von Maja Schmidt

Im Oktober ist die Kinderakademie Kitzinger Land wieder in eine neue Vorlesungsrunde gestartet, aber zu den kommenden Vorlesungen sind auch neue Studenten noch herzlich willkommen!

Am **22. November 2014** dreht sich bei der Kinderakademie unter dem Titel „Hexe Lilli, Dark Lord, Bücherbär – wo kommen Eure Bücher her?“ alles um die Entstehung von Büchern. Azubis des Arena-Verlags in Würzburg geben dabei spannende Einblicke.

Am **31. Januar 2015** heißt es dann „Karneval überall! Eine kunterbunte Reise um die Welt“ Kurz vor Fasching tauchen die Studenten mit Daniela Sandner vom Deutschen Fastnachtmuseum in die spannende Welt der Narren ein.

Weiter geht es am **28. Februar 2015** mit dem Thema „Wie der Frosch in den Hals kam – und andere Geschichten über die Stimme“. Dipl.-Logopädin Sujata Maya Huestegge lehrt an der Universität Würzburg und trainiert die Schauspieler am Mainfranken Theater. Bei der Kinderakademie zeigt sie u.a. wie man seine eigene Stimme verändern kann und was dann genau im Körper passiert.

Alle Veranstaltungen finden in der Alten Synagoge Kitzingen jeweils von 10.30 bis 11.15 Uhr statt. Die Vorlesungen richten sich an Grundschulkinder aus dem gesamten Landkreis. Im März ist noch eine weitere Veranstaltung mit dem Titel „Vom Tauschhandel zum Geldhandel“ geplant.

Kinderakademie
Kitzinger Land



Für die Kinderakademie ist eine Anmeldung erforderlich, die Teilnahme ist kostenfrei – ein Sparschwein freut sich aber über Spenden. **Der Anmeldezeitraum beginnt jeweils am Montag vor dem Vorlesungssamstag. Ab 8.00 Uhr wird unter www.kitzingen.de/aktuell ein entsprechendes Formular freigeschaltet.** Alternativ ist eine telefonische Anmeldung unter 09321 928-1104 möglich. Interessierte werden gerne in den Mailverteiler aufgenommen und erhalten dann rechtzeitig vor den Vorlesungen eine Erinnerung. Dafür reicht eine Mail an das Kinderakademie-Team: lag-ziel@kitzingen.de

Müllkalender für 2015 wird im Dezember verteilt
Änderungen bei der Abfuhr der Papiertonne

Abfallwirtschaft: Das erwartet uns im neuen Jahr

von Reinhard Weikert

Im neuen Jahr wird es in einigen Landkreisgemeinden Änderungen bei der Abfuhr der Papiertonne geben. Die Biotonne wird 2015 zur BioEnergieTonne und das Kompostwerk Klosterforst bekommt einen neuen Eigentümer. Noch im alten Jahr erhalten alle Haushalte den Abfuhrkalender für 2015.

Neue Abfuhrzeiten bei der „Blauen“

Im kommenden Jahr müssen sich die Bewohner der Stadt Kitzingen, der Stadt Dettelbach (mit den Ortsteilen) sowie von Großlangheim und Wiesentheid an neue Abholzeiten der Papiertonne gewöhnen. Im neuen Abfuhrkalender wird auf diese Änderungen detailliert hingewiesen. Fein heraus sind die Nutzer der **kostenlosen abfallwelt-App**, die automatisch an die Termine der Müllabfuhr erinnert. Die Tourenumstellung in den genannten Gemeinden kann dazu führen, dass das Abfuhrintervall der blauen Tonne zum Jahreswechsel einmalig länger als vier Wochen ausfällt. Da sollte man die letzte Papiertonnenleerung im alten Jahr also auf keinen Fall auslassen.

Dank der optimierten Tourenplanung bei der Papiertonne wird es ab 2015 in der Stadt Kitzingen lediglich zwei Abfuhrbezirke geben und damit auch nur noch zwei verschiedene Müllkalender. Keine Änderungen gibt es bei der Abfuhr der Restabfalltonne, Biotonne und dem Gelben Sack. Hier bleibt landkreisweit alles beim Alten.

Müllkalender fürs neue Jahr

Für Mitte Dezember ist die landkreisweite Verteilung des neuen Müllkalenders geplant. Bis Weihnachten sollten dann alle Haushalte und öffentlichen Einrichtungen mit dem Abfuhrkalender für 2015 versorgt sein. Nähere Details geben die Abfallberater rechtzeitig über die Presse und elektronischen Medien bekannt.

BioEnergieTonne

Mit Jahresbeginn 2015 kommen die Biotonnenabfälle nicht mehr ins Kompostwerk Klosterforst, sondern treten eine kurze Reise in den nahen Landkreis Schweinfurt an. Im dortigen Abfallwirtschaftszentrum Rothmühle werden die organischen Abfälle künftig in einer hochmodernen Vergärungsanlage verwertet, die erst vor Kurzem erweitert und auf den neusten technischen Stand gebracht wurde.

Die Vergärung der Biotonnenabfälle liefert regenerative Energie in Form von Strom und Wärme. Die braune Tonne wird damit quasi zur BioEnergieTonne. Dieses Verfahren gilt derzeit als die ökologisch sinnvollste und effektivste Verwertungsmöglichkeit für die organischen Abfälle aus der braunen Tonne. Und am Ende wird nach wie vor das braune Gold, der Kompost, gewonnen. Dank dieser weitblickenden interkommunalen Zusammenarbeit mit dem Nachbarlandkreis Schweinfurt kann der Landkreis Kitzingen einen weiteren wichtigen Beitrag zum Klimaschutz und zur Schonung von wertvollen Ressourcen leisten.

Kompostwerk wird Regiebetrieb

Mit der Vergärung der Bioabfälle wird das Kompostwerk im Klosterforst allerdings keinesfalls aufs Altenteil geschoben. Es geht zum 1. Januar 2015 in das Eigentum des Landkreises über und wird als Regiebetrieb fortgeführt. In den Klosterforst kommen künftig die Grünabfälle und das Material aus den Häckselaktionen. Daraus entstehen dann entweder Kompost oder die stark nachgefragten Ersatzbrennstoffe.

Mit dem Erhalt des Standorts Klosterforst bleibt natürlich die Möglichkeit bestehen, Grünabfälle am Kompostwerk anzuliefern. Für Privathaushalte aus dem Landkreis Kitzingen, die an die kommunale Abfallentsorgung angeschlossen sind, ist ein Kubikmeter pro Jahr kostenfrei. Größere Mengen an Grünabfällen sowie Wurzelstöcke werden gebührenpflichtig angenommen. Unter der Regie des Landkreises kann man am Kompostwerk weiterhin Kompost, Rindenmulch und verschiedene Erden kaufen. Die Öffnungszeiten bleiben unverändert: Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr und am Samstag von 9 bis 12 Uhr. Telefonisch zu erreichen ist das Kompostwerk weiterhin unter der bekannten Nummer: 09325 97170.

Kontaktdaten

Kommunale Abfallwirtschaft
Landratsamt Kitzingen
Abfallberatung
☎ 09321 928-1234
✉ abfall@kitzingen.de

ABFALLWELT
KITZINGEN

Die abfallwelt-App für iOS, Android & Windows Phone
Kostenlos downloaden unter www.abfallwelt.de



■ Pfiffige Idee: Ein Spielhaus aus Tetrapaks

von Petra Leibold

1 500 Tetrapaks waren das Arbeitsmaterial für 20 Väter aus dem evangelischen Kindergarten „Sankt Nikolai“ in Marktbreit, um gemeinsam mit ihren Kindern ein Spielhaus für die Terrasse zu bauen.

Nachdem monatelang alle Eltern der Einrichtung Getränkekartons gesammelt, ausgewaschen und mit Papier gefüllt hatten, konnte es losgehen. An einem Samstagvormittag wurde der Bauplan festgelegt, entsprechende Bausteine wurden geformt und anschließend zu einem Haus zusammengeklebt. Vom Planen bis zur Fertigstellung dauerte es etwa sechs Stunden, am Ende gab es natürlich ein richtiges „Richtfest“ mit Brotzeit.



© Petra Leibold

„EIN TOLLER BEITRAG ZUR ABFALLVERMEIDUNG“ meinen die Kitzinger Abfallberater und gratulieren den Kindern, Eltern und dem Team des evangelischen Kindergartens Marktbreit zu dieser tollen Aktion!



© Solweig Schmidt, EKM Entsorgungsdienste Kreis Mittelsachsen GmbH / abfallbild.de

■ Wer zählt eigentlich die Leerungen der Mülltonnen?

Diese Frage bekommen die Mitarbeiterinnen der Kommunalen Abfallwirtschaft am Landratsamt, die sich um die An- und Abmeldung von Mülltonnen kümmern, häufig zu hören. Die meisten Kunden tippen auf den weißen Aufkleber, der seitlich am Rumpf der Mülltonnen angebracht ist. Denn da sei ja ein Strichcode aufgedruckt, so ähnlich wie auf Lebensmittelverpackungen im Supermarkt.

Falsch getippt. Die Leerungen der Rest- und Bioabfalltonnen werden im Landkreis Kitzingen mit einem sogenannten Transponder gezählt, der fest im oberen Rand des Abfallbehälters sitzt. Dieser elektronische Chip sieht aus wie ein kleiner Puck und hat die Größe einer 2-Euro-Münze. Auf dem Transponder ist lediglich eine Codenummer gespeichert, die die Mülltonne eindeutig dem Grundstück zuordnet, für das sie angemeldet wurde. Hängt die Tonne bei der Abfuhr am Müllfahrzeug, wird diese Codenummer ausgelesen und damit die Leerung gezählt.

Der weiße Aufkleber mit dem Strichcode spielt lediglich bei der Auslieferung der Abfallbehälter eine Rolle, mit der Zählung der Leerungen hat er aber absolut nichts zu tun. Deswegen muss er auch nicht ersetzt werden, wenn er brüchig wird oder abfällt. Zur Kennzeichnung der eigenen Mülltonne eignen sich Kabelbinder, Schnüre o.ä.

■ Nachschub in Gelb: Verteilung der Gelben Säcke steht an

Nach Angaben der zuständigen Entsorgerfirma Edelhäuser soll die landkreisweite Verteilung der Gelben Säcke in diesem Jahr Mitte November beginnen. Bis Mitte Dezember sollen dann alle Haushalte und das Kleingewerbe beliefert sein. Jeder Haushalt erhält eine Rolle mit 26 Säcken. Für Reklamationen kann man sich unter der kostenlosen Rufnummer 0800 0003874 an die Firma Edelhäuser wenden.

Größere Betriebe und öffentliche Einrichtungen sind bei der Verteilaktion außen vor. Sie wenden sich direkt an die Entsorgerfirma, die bedarfsgerecht Gelbe Säcke zur Verfügung stellt. Für den Zwischendurchbedarf gibt es das landkreisweite Verteilstellenetz, wo Gelbe Säcke erhältlich sind. Auskunft über die nächstgelegene Verteilstelle gibt die abfallwelt-App oder die Homepage www.abfallwelt.de



© Harald Heimritz / abfallbild.de

Zulassungsstelle des Landratsamts

Zuständig für über 80 000 Fahrzeuge

5 Fragen an ...

Horst Held

Gruppenleiter der Kfz-Zulassungsstelle



© Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen

Horst Held ist der Gruppenleiter der Kfz-Zulassungsstelle

- » **Wofür ist die Zulassungsstelle alles zuständig?**
- » Die Zulassungsstelle ist für An- und Abmeldungen von Fahrzeugen zuständig. Aber wir haben noch viel mehr Aufgaben: Wir bearbeiten die Berichtigung von Kfz-Papieren wegen technischer Änderungen oder Anschriftenänderungen; wir teilen Kurzzeit- und Ausfuhrkennzeichen zu und

stellen Ersatz-Kfz-Papiere bei Verlust der Originalpapiere aus. Außerdem sind wir zuständig für die Bearbeitung von Kündigungsanzeigen der Versicherungen bei fehlendem Versicherungsschutz, die Bearbeitung von Abmeldungen von Amts wegen bei nicht entrichteter Kfz-Steuer sowie die Bearbeitung von Mängelanzeigen der Polizei verbunden mit eventuellen Zwangsabmeldungsverfahren in allen Bereichen. Wir bearbeiten und überwachen eingereichte Kaufverträge bei Fahrzeugverkauf sowie die Bearbeitung von Umschreibungen und Abmeldungen von Fahrzeugen, die bei auswärtigen Zulassungsstellen erledigt wurden.

- » **Wie viele Personen arbeiten in Ihrem Team?**
- » Wir sind insgesamt zehn Mitarbeiter.
- » **Wie viele Autos sind im Landkreis Kitzingen zugelassen?**
- » Der PKW-Bestand des Landkreises betrug am Anfang dieses Jahres insgesamt 54947 Autos; der Fahrzeuggesamtbestand lag bei 82825 Fahrzeugen.

- » **Welche Autokennzeichen oder Kombinationen sind am beliebtesten?**
- » Am beliebtesten sind 1er-Kennzeichen, gefolgt von einstelligen Kennzeichen sowie Schnapszahlen und „runden“ Kennzeichen. Viele kombinieren inzwischen auch ihr Geburtsdatum mit dem Kennzeichen.
- » **Wann werden die meisten Autos zugelassen?**
- » Die Hauptsaison ist in der Zulassungsstelle immer in den Monaten März, April und Mai.

☀ Öffnungszeiten:

vormittags

Mo – Fr 07:30 – 13:00 Uhr

nachmittags

Mo – Di 14:00 – 15:30 Uhr

Do 14:00 – 17:00 Uhr

☎ 09321 928-4310

Unter www.kitzingen.de/aktuell können Sie Ihr Wunschkennzeichen reservieren.

Strukturelle Weiterentwicklung der Familienbildung im Landkreis Kitzingen

Familienbildung im Fokus

Am 1. Juli 2014 startete das Projekt „strukturelle Weiterentwicklung der kommunalen Familienbildung“ im Amt für Jugend und Familie am Landratsamt Kitzingen. Die Frage, wie Erziehung gut gelingen kann, ist nur eine von vielen Fragen, die Eltern sich heute stellen. Ziel von Familienbildung ist die Stärkung der Erziehungskompetenz von Eltern und die Festigung der Beziehungen in der Familie. Das kann z. B. bei Eltern-Kind-Angeboten, Elternkursen, Paartraining oder auch offenen Treffs für Familien vermittelt werden.

Momentan erhebt Julia Zimmermann-Giek, Koordinatorin für Familien-

bildung, alle Angebote der Familienbildung im Landkreis Kitzingen. Anschließend werden Eltern und Fachleute befragt, welche Angebote noch fehlen. Auf dieser Grundlage wird ein Konzept zum Ausbau der Familienbildung erarbeitet. Es soll im Herbst nächsten Jahres vorgestellt werden und vor allem auch den Aufbau von Familienstützpunkten vorsehen.

Familienstützpunkte sind Orte der Begegnung für Familien, Orte, wo Kurse stattfinden und wo Familien Informationen und Unterstützung finden können. Die Stützpunkte werden bei erfahrenen Trägern im Landkreis, die bereits mit Eltern und Familien arbeiten, ange-



© Lothar Riedel / Landratsamt Kitzingen

siedelt. In Bayern wurden bereits erfolgreich 59 Familienstützpunkte installiert. Gefördert wird das Projekt aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration.

Auf der Homepage des Landkreises finden Sie Infos und Adressen rund um das Thema Familie: www.kitzingen.de/aktuell

☀ Kontaktdaten

Koordinierungsstelle Familienbildung/
Familienstützpunkt

Julia Zimmermann-Giek

☎ 09321 928-5120

✉ julia.zimmermann@kitzingen.de

Seltener Baum in unseren Wäldern

Der Speierling – ein echter Franke

Von Markus Schmitt



© Markus Schmitt / Landratsamt Kitzingen

Der Speierling in Castell

Wer mir offenen Augen durch den Landkreis geht, dem ist er vielleicht schon einmal aufgefallen: **Sorbus domestica** – **der Speierling**, ein sehr seltener Baum unserer Wälder und Siedlungen. Der Speierling kommt ursprünglich aus dem Mittelmeer- und Schwarzmeergebiet und wurde von den Römern in ihren germanischen Provinzen angepflanzt. So kam der Speierling wohl auch nach Franken. Er hat ähnliche Ansprüche an das Wuchsklima wie die Weinrebe und benötigt einen kalkreichen, feuchten Lehmboden. Deshalb findet man den Baum im Landkreis Kitzingen auch hauptsächlich am Steigerwaldtrauf rund um Iphofen und Wiesenbronn sowie in den Wäldern des Steigerwaldvorlandes bis zum Maindreieck.

Wertvoller Baum

Der Speierling war von alters her für sein hartes, zähes Holz geschätzt, das Verwendung für besonders hoch beanspruchte Holzteile fand, wie z.B. als Zahnräder in Mühlen oder für Hobel, aber auch im Instrumentenbau. Heute wird das Holz vor allem im Möbelbau als „Schweizer Birnbaum“ zusammen mit der Elsbeere und der Wildbirne vermarktet. Es werden auf Wertholzversteigerungen regelmäßig Höchstpreise für Speierlinge erzielt.

Die Bedeutung der Früchte hat dagegen stetig abgenommen. Moderne Verfahren zur Klärung und Konservierung von Säften machen die Zugabe von Speierlingssaft zur Haltbarmachung unnötig. Auch als Hausmittel gegen Magen-Darm-Infekte (daher wohl der Name Speierling) ist die Einnahme der Früchte nicht mehr gebräuchlich. In Hessen spielt die Frucht allerdings immer noch eine gewisse Rolle. Der Apfelwein mit Speierling ist dort hochgeschätzt. Bei uns wird heute hauptsächlich hochprozentiger Edelbrand, aber auch Marmeladen oder andere süße Brotaufstriche aus den Früchten gewonnen.

Ein Ureinwohner Bayerns

In Bayern beschränkt sich das Vorkommen des Baumes auf Unterfranken und die angrenzenden Teile Mittelfrankens. Vier unterfränkische Landschaftspflegeverbände, darunter auch Kitzingen, machten den Speierling deshalb 2013 zu „Bayerns Ureinwohner“. Durch kreative Aktionen wird in dieser Kampagne auf den Nutzen und den Schutz der ausgewählten Arten hingewiesen (www.bayerns-ureinwohner.de).

Zukünftig kann der Speierling wieder eine größere Rolle in der Forstwirtschaft spielen. Durch seine mediterrane Herkunft ist er sehr gut an die Erfordernisse des Klimawandels angepasst und sein wertvolles Holz macht ihn zu einer lohnenden Investition in die Zukunft. Auch für die Natur hat er einen großen Wert, da er mit seinen Blüten und Früchten ein wichtiges Nahrungsgehölz darstellt. Viele gute Gründe, um sich für den Schutz dieses echten Franken einzusetzen.

Kontakt Daten

Markus Schmitt
Geschäftsführer Landschaftspflegeverband
☎ 09321 928-6230
✉ markus.schmitt@kitzingen.de



© Markus Schmitt / Landratsamt Kitzingen

Tipps für einen Ausflug zu einem Speierlingsbaum:

- In der Gemarkung Castell gibt es einen Speierling als Naturdenkmal. Er steht südlich des Flurbereinigungswegs Richtung Wüstenfelden an der Böschung.
- Auch auf der Mainschleifenallee zwischen Sommerach und Volkach stehen einige Speierlinge. Wie alle Bäume sind sie mit Schildern gekennzeichnet.
- Am Landratsamt steht ein Speierling an der Ecke neben dem Eingang zur Zulassungsstelle.

Das Lokale Bündnis fördert seit fünf Jahren aktiv die Familienfreundlichkeit

Das Lokale Bündnis: Gemeinsam Entwicklungen angehen

Von Simone Göbel

Im Lokalen Bündnis für Familie Kitzinger Land sind die Bündnispartner aktiv damit beschäftigt, die Themen Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Gestaltung eines familienfreundlichen Umfelds voranzubringen, wobei der Begriff „Familie“ Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren mit umfasst. Das Bündnis wurde 2008, nach der Auszeichnung als familienfreundliche TOP-Region durch die Prognos AG und das Bundesfamilienministerium, gegründet.

Das Lokale Bündnis für Familie steht zu den Prinzipien eines freiwilligen Zusammenschlusses, der sich für die oben genannten Ziele einsetzt und von Bündnispartnern aus allen Bereichen – Landkreis, Kommunen, Unternehmen, Schulen, Verbänden und Privatpersonen – getragen wird. Durch das Miteinander können die vorhandenen Kräfte gebündelt werden, um den Landkreis nachhaltig zu gestalten.



© Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen

Planspiel „Frühs wird die Zeit knapp“. Aktive Bündnispartner zeigen spielerisch, welche Lösungen Arbeitgeber ihren Mitarbeitern für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf anbieten können (Aktionstag 2012).

Das Bündnis setzt auf Engagement und die Akteure können sich mit ihren Zeit und ihren Ideen einbringen. Das Bündnis sieht sich dabei als Schnittstelle, welche Bündnispartner und Akteure vernetzt, Ideen- und Informationsaustausch erleichtert und Kooperationen anstößt. Seit mittlerweile fünf Jahren konnten so viele Projekte und Konzepte entwickelt und umgesetzt werden.



© Corinna Petzold / Landratsamt Kitzingen

Flyer zum beruflichen Wiedereinstieg

☀ Eine Auswahl an Projekten und Aktionen

- **Hilfepunkt**
In der Stadt Volkach setzen Betriebe (Verpflichtung und Kriterienkatalog) mit dem Hilfepunkt ein Zeichen für Bürger und Gäste.
- **Wiedereinstieg**
Ein Programm aus Kursen, Vorträgen und Tipps zum Durchstarten für Wiedereinsteiger, Quereinsteiger und für Berufsanfänger.
- **Feriodatenbank**
Ferien sind schön – für die Kinder. Für Eltern stellen sie manchmal Herausforderungen dar. Hier gibt es einen Überblick zu Freizeitangeboten für Kinder, Eltern und Chefs.
- **Kinderbetreuungsplattform**
Alle Kinderbetreuungsstandorte auf einen Blick, mit Kontakt und Verlinkung für Neubürger, Eltern und zukünftige Eltern, Unternehmen (in Kooperation mit der Region Mainfranken GmbH).
- **Familienwegweiser online**
Kinderbetreuung, Pflege, Notfalladressen, generelle Adressen, die für das familiäre Leben von Interesse sind, gesammelt in einer Datenbank.
- **Arbeitnehmerumfrage „Familienfreundlichkeit am Arbeitsplatz“**
Onlinebefragung mit dem Ziel „Bedarf erkennen und handeln“ (erarbeitet in der AG Familienfreundlichkeit und Unternehmen) für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.
- **Vorträge, Praxisleitfaden für familienfreundliche Maßnahmen, Leitfaden Ferienbetreuung**
Der demografische Wandel, Standortattraktivität und mögliche Lösungen für Kommunen und Bürger.
- **Aktionstag**
Aktionen um Familienfreundlichkeit in den Blickpunkt zu rücken (immer 15. Mai).

☀ Kontaktdaten

Regionalmanagement Kitzinger Land
 ☎ 09321 928-1103
 ✉ simone.goebel@kitzingen.de
 🌐 lokalesbuenndnis.kitzingen.de

Sind Sie neugierig geworden? Dann kontaktieren Sie uns. Wir informieren Sie gerne über das Bündnis. Vielleicht haben Sie Zeit sich einzubringen, um aktiv an Lösungen zu arbeiten oder eine Idee anzustoßen.

1. Lungentag der Klinik Kitzinger Land

Husten, Pusten, Atemnot – Wenn die Lunge leidet

Von Christiane Hampe

Wenn die Luft zum Atmen fehlt, ist der Grund dafür meist eine chronische Erkrankung der Atemwege, wie COPD, mit und ohne Lungenemphysem, oder Asthma bronchiale. Doch was steckt hinter den Diagnosen? Welche Ursachen gibt es? Wie kann man Symptome behandeln und trotz Krankheit seinen Alltag so lebenswert wie möglich gestalten? Antworten auf diese Fragen gab es beim **1. Kitzinger Lungentag**, zu dem Stefanie Held und Dr. Wolfgang Karmann eingeladen hatten.

Außerdem referierten Ursula Kunad und Dr. Thomas Fink über die gefährlichen Erkrankungen der Lunge und Therapiemaßnahmen aus Sicht der Physiotherapie und Rehabilitation.

Bei der „chronisch obstruktiven Lungenerkrankung“, kurz COPD, liegt eine chronische Entzündung der Bronchien vor, die zu einer Verengung der Atemwege führt. Typische Symptome: Atemnot und Husten, zu dem sich oft auch ein zähes Sekret bildet. In ihrem Referat machte Oberärztin Stefanie Held deutlich, dass es im Krankheitsverlauf oft zu akuten Verschlechterungen und schließlich zur teilweisen Zerstörung und Umbau des Lungengewebes – dem Lungenemphysem – komme. Auch beim Asthma bronchiale liegt eine Entzündung der Atemwege vor mit allerdings überwiegend anfallsartiger Verengung der Atemwege. Man geht derzeit davon aus, dass etwa zehn Prozent der über 40-Jährigen an COPD leiden.

☉ Rauchen ist der Risikofaktor Nr. 1

Eine hohe Zahl, bedenkt man, dass sich eine COPD in 80 Prozent der Fälle auf das Rauchen zurückführen lasse, erklärte Oberärztin Stefanie Held. Dem stimmte Dr. Thomas Fink zu und ging noch einen Schritt weiter: „In den kommenden Jahren werden diese Zahlen noch steigen. Grund dafür ist das Rauchverhalten der Menschen in den letzten Jahrzehnten.“ Das The-



ma Rauchen stieß bei den anwesenden Zuhörern auf offene Ohren. Es wurde deutlich, dass sich bei diesem Thema nicht alle einig sind. Auch die Klinik Kitzinger Land überlegt schon seit Längerem, den Raucherraum im Gebäude abzuschaffen. Deshalb nutzte Chefarzt Dr. Wolfgang Karmann die Gelegenheit und fragte die Runde, ob der Raucherraum abgeschafft werden soll. Ergebnis: Die Mehrheit würde ein rauchfreies Krankenhaus bevorzugen.

Umfassend informiert: (von links) Dr. Wolfgang Karmann, Chefarzt der Abteilung für Innere Medizin der Klinik Kitzinger Land, Stefanie Held, Oberärztin (Innere Medizin) und Pneumologin, Ursula Kunad, Physiotherapeutin in der Klinik Kitzinger Land und Dr. Thomas Fink, Chefarzt der Fachklinik für Pneumologie und Allergologie an der Rangauklinik Ansbach, klärten im voll besetzten Gemeinschaftsraum der Klinik Kitzinger Land über Symptomatik, Diagnostik und Therapiemöglichkeiten bei Atemwegserkrankungen auf.

☉ Eigeninitiative, RehaMaßnahmen und Physiotherapie

Bei Asthmatikern sei der Verzicht auf das Rauchen auch die beste Gesundheitsvorsorge. Asthma und COPD seien zwar nicht heilbar, man könne aber viel tun, um einen möglichst positiven Krankheitsverlauf zu erzeugen. Eine weitere Vorsorgemaßnahme ist die jährliche Gripeschutzimpfung. Lungenpatienten sollten diese durchführen lassen. Das sei wichtig, um die Gefahr von Infekten und Entzündungen der Atemwege einzudämmen, so die Oberärztin.

Allen voran gehe aber eine gute Mitarbeit des Patienten bei der Diagnostik. Gerade hier würden immer wieder neue Wege gefunden, um ein möglichst genaues Krankheitsbild des Einzelnen zu zeichnen.

COPD- und Asthma-Patienten seien durch die Erkrankung teilweise stark eingeschränkt. Durch die Atemnot liegen Einschränkungen der Mobilität und der damit einhergehende Muskelverlust nahe. Stefanie Held erklärte, dass darunter nicht nur der Körper, sondern auch die Psyche des Patienten leide. Dr. Thomas Fink erläuterte, wie Rehabilitationsmaßnahmen helfen, Schmerzen und Atemnot bei den Betroffenen zu verringern und die Belastbarkeit der Patienten zu erhöhen. Ursula Kunad, Physiotherapeutin in der Klinik Kitzinger Land zeigte auf, wie sie durch gezielte Übungen so gut wie möglich mit den Symptomen ihrer Erkrankung leben können.

Da die Resonanz der Bevölkerung auf den ersten Kitzinger Lungentag sehr groß war, ist ein weiterer geplant.

Vortragsabende stoßen auf gute Resonanz

Von Christiane Hampe

☉ Die chronische Wunde - Therapie des offenen Beins

Interdisziplinäre, eng verzahnte stationäre Behandlung und ein hochprofessionelles, modernes Wundmanagement – Dr. Volker Fackeldey, Chefarzt, und Dr. Georg Blasinger, Oberarzt (beide Abteilung für Allgemein-, Gefäß- und Viszeralchirurgie) zeigten zusammen mit Wundmanagerin Birgit Jakob die Ursachen und Therapiemaßnahmen bei chronischen Wunden auf. Auch nach der Behandlung in der Klinik stehen die Experten den Betroffenen beratend zur Seite. In der Wundsprechstunde können sich pflegende Angehörige schulen lassen, damit Wundpatienten auch zu Hause optimal versorgt sind.

☉ Schmerztherapie im Alter

Dr. Thomas Rötzer, Oberarzt der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin, widmete sich in seinem Vortrag der Schmerztherapie bei älteren Menschen. Er machte deutlich: „Fit im Alter trotz chronischer Schmerzen, das geht!“ Der Oberarzt betonte: „Es ist wichtig, Patienten so früh wie möglich von Schmerzleiden zu befreien, um einer Abwärtsspirale entgegenzuwirken.“ Dieses Ziel könne man durch verschiedene Therapiemöglichkeiten erreichen.

☉ Ein Leben retten

Tritt ein plötzlicher Kreislaufstillstand ein, entscheidet die Reanimation über Leben und Tod. Dr. Stephan Rapp, Chefarzt, und Sebastian Eibicht (beide Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin) erklärten in dem Patientenseminar, was zu tun ist, wenn eine Person bewusstlos zusammenbricht. Beide machten deutlich: „Bei der Reanimation kann man nichts falsch machen!“ Einzig falsch sei es, im Ernstfall nicht einzugreifen.

☉ Therapie der Harninkontinenz

Jan Zupanec, Chefarzt der Abteilung für Gynäkologie und Geburtshilfe, klärte im Vortrag über Therapiemöglichkeiten bei Harninkontinenz auf. Besonders ein neues OP-Verfahren bei Dranginkontinenz macht Hoffnung, wo es sonst keine gab. Bei der neuen Methode, wird der anatomische Normalzustand der Bänder wiederhergestellt. Der Druck auf die Blase verringert sich und der lästige Harndrang verschwindet. Die Klinik Kitzinger Land führt dieses Verfahren als erste Klinik in Unterfranken durch. Die Erfolgsquote der fortschrittlichen Methode spricht mit 80 Prozent für sich. Auch Zupanec operierte so bereits fünf Frauen und allen gehe es sehr gut.

☉ Information:

Regelmäßig finden interessante Veranstaltungen in der Klinik Kitzinger Land statt. Infos gibt es ständig im Internet auf: www.klinik-kitzinger-land.de/Veranstaltungen

Gesichter der Klinik

Susanne Reizel

Von Christiane Hampe

Seit Mitte Juli verstärkt die Medizinerin das Team der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie. Die gebürtige Stuttgarterin absolvierte ihr Medizinstudium in Düsseldorf und Frankfurt am Main. Als Fachärztin und Funktionsoberärztin in der Chirurgie verfügt sie über mehrjährige Berufserfahrung, die sie in verschiedenen Gesundheitszentren sammelte. So war sie bereits in Kliniken in Frankfurt und Tauberbischofsheim sowie im orthopädischen Krankenhaus Schloss Werneck tätig. In der Klinik Kitzinger Land ist sie schwerpunktmäßig zuständig für die Orthopädie und Unfallchirurgie, unter-

anderem werden hier akute Verletzungen aller Schweregrade einschließlich Sportverletzungen behandelt sowie Eingriffe der Endoprothetik durchgeführt. Patienten, die Beschwerden auf diesem Gebiet haben, können sich bei Susanne Reizel optimal versorgt wissen. Reizel reiht sich in die Riege von Oberärztinnen ein, die bereits in der Klinik Kitzinger Land beschäftigt sind. Landrätin Tamara Bischof begrüßte die Fachärztin und freute sich besonders, dass nun auch die chirurgische Abteilung weibliche Unterstützung hat. Auch Chefarzt Dr. Dirk Gühlen zeigte sich begeistert von der Neuen im Mediziner team: „Es ist toll, dass wir mit

Susanne Reizel eine so kompetente Kollegin gefunden haben, die hier chirurgisch so richtig mit anpacken kann.“



Unterstützung für die Chirurgie: Susanne Reizel (Mitte) ist neue Oberärztin in der Klinik Kitzinger Land.

© Ralf Weiskopf

Abfallberater geben winterfeste Tipps gegen eingefrorene Mülltonnen

Müllwerker: Ein harter Job im Winter

Von Reinhard Weikert

Mit dem Beginn der kalten Jahreszeit erwarten uns wieder frostige Tage und Nächte, Schnee, Glatteis und lange Dunkelheit. Behinderungen und Erschwernisse im alltäglichen Leben bleiben dann nicht aus. Für die Müllwerker ist der Winter eine besonders harte Zeit. Trotzdem erledigen die Männer in Orange auch in dieser Jahreszeit zuverlässig ihren Job, denn Tag für Tag wollen mehr als 3 500 Mülltonnen geleert werden. Wir alle sollten daher Verständnis dafür aufbringen, dass die Müllabfuhr im Winter nicht immer störungsfrei und nach Fahrplan ablaufen kann.

Die Müllabfuhr im Winter

Winterliche Straßenverhältnisse setzen auch der Müllabfuhr zu. Die schweren Müllfahrzeuge sind zwingend auf geräumte Straßen angewiesen. Ist eine Straße unpassierbar, unternehmen die Müllwerker später am Abfuhrtag einen zweiten Anfahrtsversuch. Um das Pensum trotz widriger Witterungsbedingungen oder Staus auf den Straßen zu schaffen, kann es zudem notwendig werden, die komplette Tagestour umzuplanen. Geräumte Straßen werden dann bei der Abfuhr vorgezogen, Nebenstraßen kommen später dran. In der kalten Jahreszeit ist es daher besonders wichtig, die Abfallbehälter und Gelben Säcke am Abfuhrtag **immer rechtzeitig bis 6 Uhr** zur Leerung bereitzustellen.

Die Leerung zählt

Bei der Leerung werden die Abfallbehälter mehrmals kräftig von der Schüttung des Müllfahrzeugs gerüttelt, damit alles herausfallen kann. Eingefrorene oder verpresste Abfälle machen aber eine vollständige Entleerung meist unmöglich. In solchen Fällen besteht kein Anspruch auf eine kostenlose Ersatzleerung des Abfallbehälters. Bereits der Versuch, den Inhalt der Tonne in das Müllfahrzeug zu schütten, führt zur Registrierung und damit Zählung der Leerung.



© Harald Heimnitz / abfallbild.de

Sie haben Fragen?
09321 928-1234
abfall@kitzingen.de

WINTERFESTE TIPPS GEGEN EINGEFRORENE MÜLLTONNEN

- Nach der Leerung sollte man den Boden der Biotonne immer mit einigen Lagen Zeitungspapier oder einem Stück Karton bedecken. Alternativ kann man auch zu Papiersäcken greifen, die die Tonne komplett auskleiden. Diese Säcke gibt es im Handel zu kaufen.
- Im Winter sollte man der Biotonne möglichst nur „Trockenfutter“ geben, da nur nasses Material in der Tonne festfrieren kann.
- Bei Küchenabfällen ist es hilfreich, sie zunächst gut abtropfen zu lassen und dann einzupacken. Dazu eignen sich Zeitungspapier oder Papiertüten, z. B. vom Metzger. Auch Bioabfalltüten aus Recyclingpapier, die es im Handel zu kaufen gibt, sind eine gute Alternative.
- Hände weg von kompostierbaren Bio-Müllbeuteln. Die Abfallwirtschaftssatzung des Landkreises Kitzingen verbietet deren Verwendung in der Biotonne. Für Abfälle, die in die graue Restabfalltonne gehören, kann das Einpacken in Plastiktüten dagegen hilfreich sein, um ein Festfrieren des Mülls zu verhindern.
- Nasses Laub und feuchte Gartenabfälle sind in der kalten Jahreszeit pures Gift für die Biotonne, da sie das Festfrieren des gesamten Inhalts der Tonne beschleunigen. Für die Entsorgung bietet sich hier der offizielle Grüngutsack des Landkreises an. Der Sack fasst 120 Liter, kostet 3 Euro (Stand: November 2014) und kann bei der Abfuhr der Biotonne dazugestellt werden. Adressen der Verkaufsstellen im Landkreis finden sich in der **abfallwelt-App** oder unter **www.abfallwelt.de**
- Locker eingefüllte Abfälle frieren weniger leicht fest. Daher sollte man besonders Bioabfälle niemals in die Tonne hineindrücken.
- Ist der Abfallbehälter überfüllt oder steht der Deckel längere Zeit offen, wird es bei Schnee oder Regen in der Tonne schnell nass und der Inhalt kann bei entsprechenden Temperaturen schnell einfrieren. Deshalb besonders in der kalten Jahreszeit darauf achten, dass der Deckel der Mülltonnen immer verschlossen ist.
- Speziell für die Biotonne lohnt es sich, im Winter einen witterungsgeschützten Platz zu finden. Hier bieten sich Garage, Schuppen oder Hauswand an.
- Sollte der Inhalt der Tonne trotz aller Vorsichtsmaßnahmen einmal einfrieren, bleibt nichts anderes übrig, als selbst zu Spaten oder Stecken zu greifen und die Abfälle aufzulockern. Die Müllwerker können diese Arbeit bei der Abfuhr nicht leisten. Alternativ kann es helfen, der Tonne vorübergehend ein Plätzchen zum Aufwärmen zu spendieren.

Ersatzvornahme, so überflüssig wie ein verstopfter Schornstein!

Tipps zum Umgang mit dem Schornsteinfeger-Handwerksgesetz

Von Birgit Baumgartner und Ute Lechner

Im April fand in Iphofen die Jahreshauptversammlung der Kaminkehrer-Innung Unterfranken statt. Bei den Vorgesprächen wurde deutlich, dass die Änderungen, die das Schornsteinfeger-Handwerksgesetz (SchfHWG) am 1. Januar 2013 mit sich brachte, noch nicht allgemein bekannt sind. Hier das Wichtigste im Überblick:

FEUERSTÄTTENSCHAU

Der bevollmächtigte Bezirksschornsteinfeger (Bezirksschornsteinkehrermeister nach altem Recht) besichtigt in der Regel zweimal im Zeitraum von sieben Jahren die Feuerungsanlagen und prüft die Betriebs- und Brandsicherheit.

FEUERSTÄTTENBESCHEID

Der Feuerstättenbescheid wird vom bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger an die Eigentümer schriftlich erlassen und regelt, innerhalb welcher Frist welche Schornsteinfegerarbeiten durchzuführen sind.

EIGENTÜMERPFLICHTEN

Eigentümer von Grundstücken und Räumen sind verpflichtet, fristgerecht die im Feuerstättenbescheid genannten Arbeiten durchführen zu lassen. Der Auftrag kann entweder an den bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger oder frei vergeben werden.

- Bevollmächtigter Bezirksschornsteinfeger: Er ist nicht verpflichtet, den Auftrag anzunehmen, wenn z. B. in der Vergangenheit Rechnungen nicht beglichen wurden oder es zu Beleidigungen kam.
- Freie Vergabe: Der Eigentümer hat sicherzustellen, dass der Betrieb in die Handwerksrolle eingetragen ist oder die Voraussetzungen nach den Paragraphen 7 bis 9 der EU / EWR-Handwerk-Verordnung vom 20.12.2007 erfüllt sind. Eine Liste von Schornsteinfegern kann auf der Homepage des Landkreises eingesehen werden www.kitzingen.de → **Bürgerservice** → **Was erledige ich wo?** → **Gewerberecht**

NACHWEISE

Nur wenn der bevollmächtigte Schornsteinfeger die Arbeiten nicht selbst durchführt, muss ihm die Erledigung über Formblätter nachgewiesen werden. Die Formblätter halten die berechtigten Schornsteinfeger bereit.

FRISTVERSÄUMNIS

Sind ihm die Nachweise nicht innerhalb von 14 Tagen nach Ablauf der im Feuerstättenbescheid genannten Frist zugegangen, wendet sich der bevollmächtigte Schornsteinfeger unverzüglich an das Landratsamt mit dem Auftrag, einen Zweitbescheid zu erlassen.

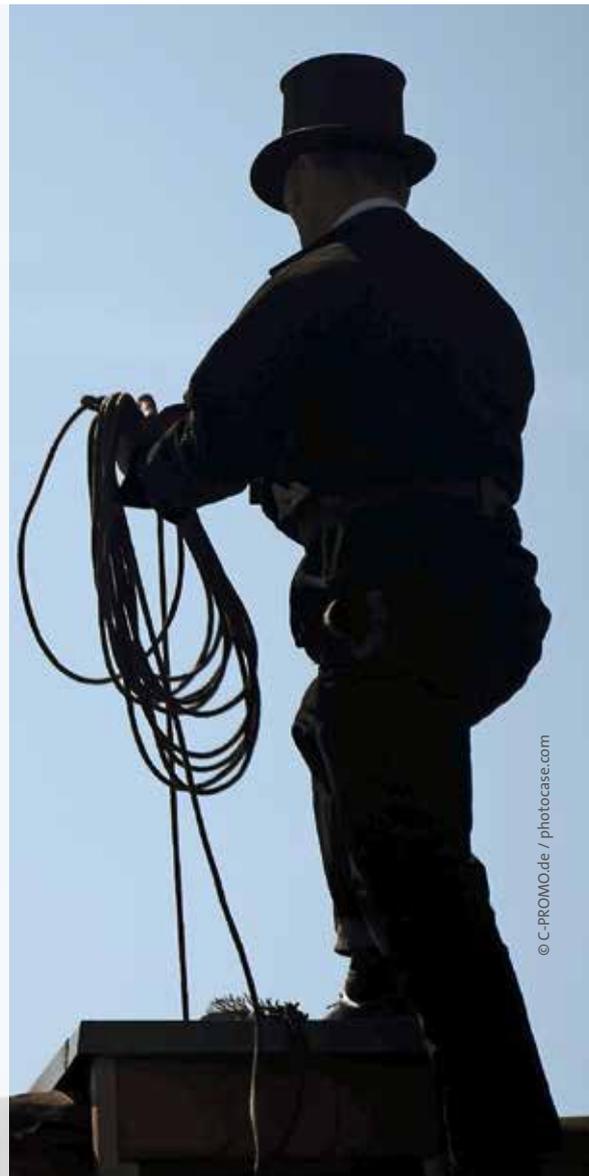
ZWEITBESCHEID

Das Landratsamt gibt dem Eigentümer nochmals Gelegenheit, die festgesetzten Arbeiten bis zu einem bestimmten Zeitpunkt erledigen zu lassen. Dieser Bescheid kostet 75 Euro.

ERSATZVORNAHME

Diese findet statt, wenn auch die Frist des Zweitbescheides verstrichen ist. Dies bedeutet, dass das Landratsamt zusammen mit dem bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger – ggfs. auch mit Unterstützung der Polizei und eines Schlüsseldienstes – vor Ort erscheint, um die erforderlichen Arbeiten durchzuführen. Die Kosten für die gesamte Maßnahme (Schornsteinfegergebühren, Aufwand des Landratsamtes, Schlüsseldienst usw.) hat der Eigentümer zu tragen.

Bitte lassen Sie es in Ihrem eigenen Interesse gar nicht erst so weit kommen!



© C-PROMO.de / photocase.com

Kontakt Daten

Landratsamt Kitzingen

Gewerberecht

Ute Lechner

☎ 09321 928-3121

✉ ute.lechner@kitzingen.de

Birgit Baumgartner

☎ 09321 928-3120

✉ birgit.baumgartner@kitzingen.de

Vorbereitet sein auf eine alternde Gesellschaft – auch in Kitzingen

Fachstelle für pflegende Angehörige

Von Petra Dlugosch



© Alexander Rath / Fotolia.com

somit die pflegenden Angehörigen zu entlasten. Wir entwickeln und etablieren Betreuungs- und Trainingsgruppen für Demenzkranke und Menschen mit leichten Gedächtnisproblemen, um vorhandene Fähigkeiten zu trainieren und Kompetenzen zu erhalten.

☉ Partner bei der Pflege

Die Fachstelle für pflegende Angehörige mit Demenz-Servicestelle ist ein wichtiger Partner in der sozialen Dienstleistungslandschaft Kitzingens, um die pflegenden Angehörigen bei den zur Verfügung stehenden Angeboten, zu Leistungen aus den Pflegekassen, aber vor allem auch psychosozial zu beraten und zu unterstützen. Die Fachstelle kooperiert mit den verschiedenen Leistungsträgern und Einrichtungen und unterstützt Stadt und Landkreis in ihren Aufgaben wie Pflege, Wohnen und medizinische Versorgung.

Wir wollen Netzwerke weiterentwickeln, die durch die Demenz-Servicestelle, das Projekt Mehrgenerationenhaus und andere Kooperationspartner aus dem sozialen Netzwerk Kitzingen bereits geknüpft sind. Die Fachstelle ist ein Kooperationsprojekt des Caritasverbandes für den Landkreis Kitzingen e. V. und der Diakonie Kitzingen e. V.; sie wird gefördert vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit und Pflege sowie von der Stadt und dem Landkreis Kitzingen.

Wir beraten nach telefonischer Anmeldung in unserem Büro, bei Ihnen zuhause oder auch am Telefon.

Terminvereinbarung von Montag bis Freitag, 8:00 bis 12:00 Uhr und 14:00 bis 16:00 Uhr.

☉ Kontaktdaten

Fachstellenleitung
Petra Dlugosch
Dipl. Sozialpädagogin,
Gerontologin M.Sc.
☎ 09321 22030

© Caritas Kitzingen

In den nächsten Jahren stellt die stark zunehmende Alterung der Bevölkerung unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen. Durch altersabhängige Erkrankungen werden mehr Menschen als heute Pflege und Fürsorge benötigen.

☉ Pflege in der Familie

Bisher wird Pflege noch überwiegend in der Familie geleistet. Einen Menschen zu pflegen, kann besonders für ebenfalls schon ältere Ehepartner körperlich, aber auch seelisch bis an die Grenzen der Belastbarkeit führen. Kinder, die ihre Eltern pflegen, sehen sich oft vor dem unlösbar erscheinenden Problem, wie Familienleben, Kindererziehung, Pflege der eigenen Eltern und eine Berufstätigkeit vereinbart werden kann. Angehörige, die Pflegeverantwortung übernehmen, benötigen Unterstützung und Hilfe, um nicht selbst an den Belastungen der Pflege zu erkranken und ihre Pflegefähigkeit auch langfristig zu erhalten.

Welche Entlastungen bringen hier Modelle wie Familienpflegezeit, wer kann sie beantragen? Wie sieht die finanzielle Absicherung in dieser Zeit aus? Welche Absicherungen bestehen für den Arbeitgeber in dieser Zeit?

☉ Vielfältige Unterstützung

Die Fachstelle für pflegende Angehörige sucht mit den Betroffenen nach individuellen Lösungen, damit Pflege leistbar bleibt, psychisch, physisch und finanziell. Wir beraten zum Krankheitsbild Demenz, zu Förder- und Entlastungsmöglichkeiten für Erkrankte und deren Angehörige. Wir organisieren Begleiter für Spaziergänge oder Betreuung in der Häuslichkeit. Wir informieren über Kur- und Urlaubsangebote für Pflegenden gemeinsam mit ihren Erkrankten. Wir bieten Kurse an oder vermitteln zu anderen Anbietern, zu Pflegetechniken und den förderlichen Umgang mit Demenzkranken.

Die Fachstelle bildet Demenzbegleiter aus, die dann in betroffene Familien entsendet werden, um dort stundenweise Demenzkranke zu betreuen und



© Caritas Kitzingen

Kindererziehung und Beruf besser vereinbaren

Kindertagespflege – Alternative mit Qualität

Von Cornelia Reichert

Die gesetzlich anerkannte und geförderte Betreuungsform der Kindertagespflege ist vorrangig ein Angebot für Kinder bis zum dritten Lebensjahr. Sie soll Eltern helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können. Die Tagesbetreuung zeichnet sich durch familiennahe Strukturen und feste Bezugspersonen aus. Der Erziehungsprozess ist dabei in den Alltag integriert. Gemeinsame Mahlzeiten, Mittagsschlaf und altersgerechte Bildungsangebote gestalten den Tagesablauf. Qualifizierte Tagespflege bietet eine Erweiterung des familiären Umfelds sowie ein soziales Lernfeld.

In der Regel können die Eltern die Betreuungszeiten mit der Tagespflegeperson flexibel und ihren Arbeitszeiten entsprechend vereinbaren. In der kleinen Gruppe von maximal fünf Kindern ist es möglich, auf spezielle Bedürfnisse der Kinder, z. B. Ernährungsbesonderheiten, Rücksicht zu nehmen. Gerade für Familien, die nur eine punktuelle Betreuung suchen, bietet die Kindertagespflege eine adäquate und qualitativ hochwertige Betreuungsform.

Am Landratsamt gemeldete Tagespflegepersonen müssen gesetzlich klar geregelte Eignungskriterien erfüllen. Sie werden gut auf ihre Aufgabe vorbereitet und erhalten nach eingehender

Prüfung von dort einen Bescheid über die Erlaubnis zur Kindertagespflege. Regelmäßige Fortbildungen sind wesentlicher Bestandteil der Qualitätsstandards. Das Jugendamt nimmt hier eine wichtige Rolle ein, ist begleitend, beratend und unterstützend tätig.

Familien, die eine Tagesmutter für ihr Kind suchen, wie auch Personen, die selbst Tagesmutter/-vater werden wollen, erhalten hier umfassende Informationen:

Kontaktdaten

**Tagespflegevermittlung
im Landratsamt Kitzingen**
Dipl. Soz. Päd. (FH) Cornelia Reichert
☎ 09321 928-5111
✉ cornelia.reichert@kitzingen.de

Steckbriefe und Kontaktadressen

Broschüre „Selbsthilfe- und Helfergruppen im Landkreis Kitzingen“ erhältlich

Von Herbert Köhl

Das Landratsamt Kitzingen hat eine Übersicht über die 25 Selbsthilfegruppen (z. B. Adipositas oder Rheuma) und 18 Helfergruppen (z. B. 1 Stunde Zeit-Nachbarschaftshilfen, Hospizgruppen) im Landkreis Kitzingen veröffentlicht. Die 64-seitige Farbbroschüre enthält alle Steckbriefe und Kontaktadressen der Gruppen. Wichtige Kontaktadressen von Einrichtungen, die eng mit den Selbsthilfe- und Helfergruppen zusammenarbeiten, runden die Broschüre ab.

„Es war höchste Zeit, die bunte Vielfalt an Selbsthilfe- und Helfergruppen im Landkreis Kitzingen in einer eigenen Broschüre zusammenzufassen. Damit möchten wir einen Überblick über die

Gruppen ermöglichen und gleichzeitig die wertvolle ehrenamtliche Arbeit der zahlreichen Gruppen würdigen“, erklärt Herbert Köhl von der Fachstelle für Bürgerschaftliches Engagement und Seniorenfragen im Landratsamt.

Kollegin Nicole Ruß weist auf die verschiedenen Möglichkeiten hin, die kostenlose Broschüre zu beziehen. Das Heft liegt im Landratsamt, bei den Gemeindeverwaltungen, bei den Filialen der Sparkassen und der VR-Bank und bei der Koordinierungsstelle für Bürgerschaftliches Engagement „WirKT“ aus. Die Broschüre kann aber auch über die Homepage des Landkreises aufgerufen oder über die nachfolgende Kontaktadresse kostenfrei bestellt werden.



Nicole Ruß und Herbert Köhl präsentieren die neue Broschüre.

Kontaktdaten

**Landratsamt Kitzingen
Fachstelle für Bürgerschaftliches
Engagement und Seniorenfragen**
☎ 09321 928-5010
✉ herbert.koehl@kitzingen.de

Ihr Draht zu uns

Landratsamt Kitzingen

■ Kontakt Landratsamt

Landratsamt Kitzingen

Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen

☎ 09321 928-0 (Vermittlung)

☎ 09321 928-9999

✉ lra@kitzingen.de

■ Kontakt Gesundheitsamt

Landratsamt Kitzingen

Alte Poststr. 6b | 97318 Kitzingen

☎ 09321 928-3304 oder

☎ 09321 928-0 (Vermittlung)

☎ 09321 928-3399

✉ gesundheitsamt@kitzingen.de

■ Öffnungszeiten Landratsamt

vormittags

Montag bis Freitag 8:00 – 12:00 h

nachmittags

Montag, Dienstag 14:00 – 15:30 h

Donnerstag 14:00 – 17:00 h

■ Öffnungszeiten Kfz-Zulassungsstelle

vormittags

Montag bis Freitag 7:30 – 13:00 h

nachmittags

Montag, Dienstag 14:00 – 15:30 h

Donnerstag 14:00 – 17:00 h

Auch außerhalb unserer Öffnungszeiten sind Terminvereinbarungen jederzeit möglich. Nutzen Sie bitte verstärkt dieses Angebot.

www.kitzingen.de

Kommunale Abfallwirtschaft

■ Kontakt

Kommunale Abfallwirtschaft

Landratsamt Kitzingen

Kaiserstr. 4 | 97318 Kitzingen

■ Serviceteam

Mülltonnen & Abfallgebühren

Gabriele Richmond

☎ 09321 928-1202

Liane Rickel

☎ 09321 928-1203

☎ 09321 928-1299

✉ muellgebuehren@kitzingen.de

■ Serviceteam Abfallberatung

☎ 09321 928-1234

✉ abfall@kitzingen.de

www.abfallwelt.de

www.tauschmarkt-mainfranken.de

Die Online-Tauschbörse
für alles, was zum Wegwerfen
zu schade ist.



Alle Vorteile im Überblick:

- kostenfreie Nutzung
- keine Registrierung
- einfache Bedienbarkeit
- hohe Erfolgsquote
- unkomplizierte Abwicklung
- mehr Umweltschutz durch weniger Abfälle

Schauen Sie vorbei und tauschen Sie mit!

**Der Tauschmarkt auch
in der abfallwelt-App!**

www.tauschmarkt-mainfranken.de

... ein Erfolgsprojekt von team orange, Würzburger Recycling GmbH (WRG),
Stadt Würzburg, Landkreis Kitzingen, Stadt Schweinfurt und Landkreis Bad Kissingen